Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt".

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend. Abonnements-Preis: Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS. Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem Erscheinungstage.

Nr. 51. | Telephon Nr. 49. | Sonnabend, den 27. Juni 1914. | Telephon Nr. 49. | 36. Jahrg.

Rundschau.

Unser Kaiser an der Wasserkante.

Mittwoch fand bei Holtenau in Gegenwart des Kaisers eine Feierlichkeit aus Anlaß der Fertigstellung der Erweiterungsbauten am Kaiser Wilhelm-Kanal statt. Die Verbesserungen des Kanals bestehen in der Beseitigung und Abflachung der scharfen Krümmungen, die der Kanal bisher aufwies. Ferner sind mehrere neue Ausweichen errichtet und an beiden Enden des Kanals, in Brunsbüttel und Holtenau, neue Schleusen gebaut worden.

Die Kieler Woche, die am Donnerstag ihren Anfang nahm, bringt dem größten Kriegshafen Deutschlands das gewohnte glänzende Bild. Es ist ein prächtiger Anblick, die Masse der einheimischen und fremden Jachten, es sind diesmal 94, beieinander zu sehen, ein noch prächtigerer, die schlanken Fahrzeuge mit ihren blendend weißen Segeln, elegant geneigt, dahineilen zu sehen. Eine besondere Note erhält die Kieler Woche diesmal dadurch, daß ein englisches Kriegsschiff-Geschwader zu Besuch kommt. Die Stadt Kiel will sich's etwas kosten lassen und hat eine stattliche Summe für den Empfang und die Bewirtung der englischen Gäste vorgesehen.

Deutschland.

— König Friedrich August von Sachsen ist von seinem Besuche beim Zaren, der vornehmlich Paraden und sonstige militärische Besichtigungen gebracht hatte, außerordentlich befriedigt. Von Eydtkuhnen aus dankte er dem Zaren noch einmal telegraphisch für die ebenso großartige wie liebenswürdige Gastfreundschaft und erklärte, daß die Tage in Rußland zu den schönsten seines Lebens zählen würden.

— Botschafterwechsel? Aus Berlin wird mitgeteilt, daß wahrscheinlich in allernächster Zeit der deutsche Botschafter in Wien von Tschirschky und Bögendorff seinen Posten verlassen und durch den Gesandten Grafen Wedel ersetzt werden würde.

— Sperrung des Hohenzollernkanals. Der dieser Tage in Gegenwart des Kaisers eröffnete Hohenzollernkanal wird für die nächsten Tage für die von der Havel kommenden Schiffe gesperrt bleiben. Unterhalb der Fähre Hohenschöpping ist nämlich ein Schleppdampfer gesunken. Der Schiffer, der sich mit seiner Familie an Deck befand, vermochte sich und die Seinigen zu retten. Da der Kahn den Kanal fast in voller Breite sperrt und eine Hebung kaum möglich erscheint, wird das Schiff in den nächsten Tagen gesprengt werden müssen.

Herzog Georg von Sachsen-Meiningen †.

Meiningen, 25. Juni. Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen und Hildburghausen ist heute nachts 2,25 Uhr in Bad Wildungen gestorben. — Der Verstorbene war der älteste der regierenden Fürsten von Deutschland. Er war am 2. April 1826 geboren und in dritter (morganatischer) Ehe mit der Freifrau von Heldburg (geborenen Helene Franz) verheiratet. Sein Sohn und nunmehriger Nachfolger ist der bisherige Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der frühere langjährige Kommandeur des 6. Armeekorps. Herzog Bernhard ist bekanntlich ein Schwager des Kaisers, mit dessen ältester Schwester Charlotte er seit 1878 vermählt ist. Dieser Ehe ist eine Tochter Feodora entsprossen, die seit 1898 mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. verheiratet ist.

Die Beisetzung findet am Sonntag in Meiningen statt. Die Ueberführung erfolgt in aller Stille.

Kiel, 25. Juni. Die Hoftrauer für den verstorbenen Herzog von Meiningen ist auf acht Tage festgesetzt. Der Kaiser hat den Kronprinzen mit seiner Vertretung bei den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Herzog beauftragt.

Albanien.

Die Not des Fürsten Wilhelm steigert sich von Tag zu Tag. Die von ihm zur Einkreisung der Rebellen ausgesandten Hilfstruppen unter Prenk Bib Doda, Achmet Bei und Aziz Pascha verhalten sich untätig. Sie versprechen sich von einem Einvernehmen mit den aufständischen Türken offenbar mehr Vorteil als von der Verteidigung des Fürsten Wilhelm, dessen Unglück dadurch noch vergrößert wird, daß es ihm an Geld fehlt. Die Mächte hatten dem Fürsten, als dieser noch Prinz von Wied war, ein Darlehen von 20 Millionen in Aussicht gestellt, säumen jetzt jedoch, dem Bedrängten das Geld zur Verfügung zu stellen. Der Fürst ist infolgedessen in die äußerste Verlegenheit geraten, da er die Gendarmerie und die in seinen Diensten stehenden Albanier nicht bezahlen kann. Kommt nicht bald finanzielle Hilfe, so verlassen ihn auch die letzten seiner Getreuen. Wie ernst die Lage ist, geht auch daraus hervor, daß der Fürst ein letztes Aufgebot ergehen ließ, wonach alle männlichen Personen von 14 bis 50 Jahren sich zur Befestigung und Verteidigung der Stadt Durazzo zu stellen haben. Bei den Truppen des Fürsten sind wiederholt ernste Widersetzlichkeiten vorgekommen.

Aus Durazzo wird gemeldet, daß die deutsche Gesandtschaft zu ihrem Schutz um 60 Matrosen vom Kreuzer Breslau bat. Diese wurden sofort gelandet.

Wien, 24. Juni. An hiesiger offizieller Stelle wird die Meldung der Pariser „Agence Havas" aus Cetinje, daß Durazzo gefallen und Fürst Wilhelm geflüchtet sei, dementiert.

Durazzo, 23. Juni. Heute nachmittag ist von Prenk Bib Doda die Nachricht eingetroffen, daß er bei Ischmi den Feind von den Höhen vertrieben habe und fünf Kilometer vorgerückt sei, so daß er gegenwärtig 25 Kilometer nördlich von Durazzo stehe.

Rom, 25. Juni. Es bestätigt sich, daß Prenk Bib Dodas Truppen in Stärke von 4000 Mann teils vernichtet, teils gefangengenommen worden sind. Auch sonst blieben die Aufständischen allenthalben siegreich. Fast ganz Albanien steht in Flammen. Nach Elbassan und Fieri ist nunmehr auch Luschina gefallen, wobei auch ein deutscher Offizier getötet wurde.

König Peter von Serbien

hat für die Zeit seines Kuraufenthaltes in Branitza-Banja den Kronprinzen Alexander mit der Regentschaft betraut.

Lokales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 26. Juni 1914.

§ **(Bischofstage im Archipresbyterat Sohrau OS.)** Nach den bisher getroffenen Bestimmungen trifft der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Augustin am Montag, den 31. August d. Js. nachmittags, von Breslau kommend in Pawlowitz ein, um hier am Dienstag, den 1. September den Parochianen aus Pawlowitz, Staude, Goldmannsdorf, Golassowitz und Pilgromsdorf das Sakrament der Firmung zu spenden. Dienstag nachmittag fährt der Weihbischof im Wagen nach Warschowitz, um hier am Mittwoch, den 2. September vormittags die Parochianen von Warschowitz, Kreuzdorf und Timmendorf zu firmen. Mittwoch, den 2. September nachmittag trifft Se. Bischöfliche Gnaden, zu Wagen von Warschowitz kommend, in Sohrau ein. Tags darauf findet hier die Konsekration der neurenovierten Pfarrkirche statt, welche feierliche Handlung den ganzen Vormittag in Anspruch nehmen dürfte. Freitag, den 4. September früh werden die Firmlinge von Sohrau, nachmittags diejenigen von Boguschowitz hier gefirmt. Noch am selben Nachmittag fährt der Weihbischof nach Rybnik weiter, um dortselbst am 5. und 6. September die Firmung zu spenden.

§ **(Das 25jähr. Priesterjubiläum)** begeht am 27. d. M. Herr Erzpriester Mieczyslaus von Lukowicz, Pfarrer in Czarnowanz, Kreis Oppeln. Der Jubilar war in den Jahren 1889—1894 Kaplan in Sohrau OS.

§ **(Die neue Orgel)** in der hiesigen kath. Pfarrkirche wird am Sonntag, den 28. d. M. beim Frühgottesdienst zum ersten Male ihre ebenso herrlichen als wuchtigen Akkorde erklingen lassen. Die von der Firma Klimosch & Dürschlag, Rybnik erbaute Orgel ist, wie von Fachleuten bereits anerkannt worden ist, ein hervorragendes Kunstwerk, wie ein solches in weiter Umgegend noch nicht zu finden ist. Zunächst fällt vor allem die äußerst vollkommene Präzision des Werkes auf. Von ausgesprochenem Charakter sind die Register (darunter von besonderer Klangschönheit diejenigen der Violine, Quintatön, Vox-coelestis, Trompete, Oboe, Gemshorn, Gambe, Konzert-, Hohl- und Rohrflöte). Kernig und gesangreich sind die Prinzipale. Besonders hervorragend ist das Schwellwerk des zweiten Manuals; dasselbe verleiht dem betr. Manual eine bewundernswerte Modulationsfähigkeit, vom feinsten Pianissimo bis zum stärksten Tutti. Kräftig und voll treten die 6 Bässe hervor. Die Mixturen sind ebenso hell als prickelnd und verleihen dem Werk einen besonderen Glanz. Mit den 7 Koppeln können Klangfarben von hervorragender Schönheit erzeugt werden. Der Rollschweller (Crescendo) ist ebenso wie die festen Gruppen gut abgetönt und bringt die Register gleichmäßig und lückenlos zum Erklingen. Sehr übersichtlich eingerichtet ist auch der Spieltisch (ein besonderes Meisterwerk der Firma.) Von großem Vorteil ist auch, daß man im Innern der Orgel zu sämtlichen, auch den kleinsten Teilen bequem dazukann. — Der Firma, besonders dem technischen Leiter Herrn Klimosch ist zu dem Erfolge schon heute zu gratulieren. Wir drücken an dieser Stelle den Wunsch aus, daß der Ruf der neuen Orgelbauanstalt Klimosch & Dürschlag durch die Schaffung des hiesigen Werkes weit hinausdringen möge.

§ **(Das Ober-Ersatzgeschäft in Sohrau)** findet, worauf wir die Aushebungspflichtigen nochmals aufmerksam machen, am Dienstag, den 30. Juni im H. Schüftan'schen Saale statt.

§ **(Eine Kassette mit 600 M. gestohlen).** Ein verwegener Diebstahl ist am Mittwoch beim Gasthausbesitzer Gloß in Rogoisna ausgeführt worden. In den Vormittagsstunden hielt sich dort ein Mann auf, welcher durch sein Benehmen dem Wirt auffiel. Befragt, was derselbe dort zu tun habe, gab er sich als Fleischer aus, er habe Einkäufe zu besorgen. Etwa um 11 Uhr vormittags verließ der unbekannte Gast das Lokal. Als der Gastwirt nachmittags nach dem Essen Geld wechseln wollte, gewahrte er zu seinem Schreck, daß die Kassette, welche er vormittags in der Wohnstube offen auf dem Tische stehen ließ, verschwunden war. In der

Kassette befanden sich ca. 600 M. in bar, sowie einige Wertpapiere. Der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, fiel sofort auf den betr. Mann und dieser Verdacht sollte sich auch bestätigen. Bald hinter unserer Stadt auf Rogoisna zu wurde ein Mann beobachtet, welcher ein Kästchen unter dem Arme trug und sich damit ins Roggenfeld begab. Kurz nachher wurde dort ein Hämmern gehört. Bald darauf kam Herr Gloß von Rogoisna per Rad an, um den Diebstahl hier zur Anzeige zu bringen. Er wurde durch die betr. Leute von der gemachten Beobachtung im Roggenfelde verständigt und erst jetzt die Polizeiorgane alarmiert. Letztere waren zwar bald zur Stelle, doch als das betr. Roggenfeld abgesucht wurde, fand man zwar die aufgebrochene Kassette, den Spitzbuben jedoch leider nicht mehr. Wie sich später herausstellte, besaß der Dieb die Dreistigkeit, in einer in der Nähe des betr. Roggenfeldes gelegenen Fabrik nach Arbeit vorzusprechen und hierbei einen Hammer zu stehlen, mit welchem er die im Roggenfelde versteckte Kassette erbrach. Der Hammer ist neben der Kassette gefunden worden. Der Spitzbube hatte in der Kassette nur die Wertpapiere und 17 Pf. Kupfergeld zurückgelassen. Die Polizeiorgane entfalteten hierauf bald eine fieberhafte Tätigkeit und ermittelten, daß ein Mann, dessen Beschreibung, brauner Anzug, schwarzer Schnurrbart auf den Dieb zutraf, an der hiesigen Eisenbahnstation zu dem um 3¹⁰ nachm. von hier nach Jastrzemb abgehenden Zuge eine Fahrkarte gelöst hat und in Pawlowitz ausgestiegen ist. Vermutlich ist er über die österr. Grenze entkommen. Er soll sich hier in Sohrau am Mittwoch früh mit einem zweiten Komplizen aufgehalten haben. Hoffentlich gelingt es, seiner bald habhaft zu werden.

§ **(Diebstähle.)** Die Spitzbuben sind hier und in der Umgegend wieder eifrig an der Arbeit. In der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. sind bei der Besitzerswitwe Marcisch in Klischczow vom Boden des Hauses 2 Gebett Betten (2 Oberbetten und 6 Kopfkissen), ferner 2 Paar Stiefeln, 2 Paar Hosen und je ein Herren- und Damenschirm abhanden gekommen. Von den Spitzbuben fehlt bisher jede Spur. In derselben Nacht wollten Diebe auch bei den Besitzern Kania und Skrobol, sowie beim Gasthausbesitzer Segrotzki in Klischczow einbrechen, sie wurden jedoch an diesen Stellen verscheucht. — Am Mittwoch brachen Spitzbuben in das Schützenhaus hierselbst durch ein Fenster ein und entwendeten aus dem Buffett div. Schokoladen und mehrere Flaschen Liqueure. Nach den gefundenen Fußspuren zu schließen, kommen hier junge Burschen in Betracht.

§ **(Im amtlichen Teil)** der heutigen Nummer unseres Blattes sind mehrere wichtige Bekanntmachungen veröffentlicht, auf welche wir ganz besonders hinweisen.

* **(Kreiskriegerverbandstag.)** Mit dem am Sonntag, den 28. Juni, in Niedobschütz stattfindenden Verbandstage des Kreiskriegerverbandes Rybnik ist eine größere Feier verbunden. Es findet die Weihe der neuen Fahnen der Kriegervereine Niedobschütz und Poppelau-Radzeow und der Ersatzfahne des Krieger-Vereins Rydultau statt. Die Vereine sammeln sich nachmittags bei der Römergrube und marschieren geschlossen im Festzuge nach dem Weiheplatz an der Schule. Nach erfolgter Weihe und Parade erfolgt Einmarsch nach Niedobschütz in M. Wieczoreks Garten; daselbst: Konzert und verschiedene Belustigungen. Nach dem Konzert Tanz in verschiedenen Sälen.

* **(Sonnenfinsternis am 21. August.)** Nachdem die letzte in Mitteleuropa wahrnehmbare Sonnenfinsternis am 17. April 1912 stattgefunden hat, folgt die nächste in unserem Erdstrich sichtbare Sonnenfinsternis am 21. August d. Js. Sie wird nicht, wie ihre Vorgänger, eine totale Finsternis sein, sondern nur eine zu zwei Dritteln, also etwa von dem Grade der Sonnenfinsternisse vom 30. August 1905 und vom 28. Mai 1900.

* **(Kaiserbesuche in Oberschlesien.)** Kaiser Wilhelm weilt gern bei den oberschlesischen Magnaten zum Jagdaufenthalt. Es ist auch dies Jahr begründete Aussicht vorhanden, den Herrscher als Gast des Fürsten von Donnersmarck auf Neudeck begrüßen zu dürfen. Daß auch noch andere Besuche mit dieser Reise verbunden werden, erscheint mehr als wahrscheinlich.

* **(Von Schloß Solza.)** Landeshauptmann Heinrich Graf Larisch-Mönnich ist von Schloß Solza abgereist, um sich auf drei Wochen nach Karlsbad zu begeben, worauf ein weiterer Aufenthalt in Gastein folgen wird. Es ist bereits bestimmt, daß Kaiser Wilhelm im Herbst als Jagdgast auf Schloß Solza eintreffen wird. Auch verlautet, daß Erzherzog Franz Ferdinand Mitte November als Gast des Landeshauptmannes auf Schloß Solza weilen wird.

* **(Die große Liebesgabe des Schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung)** in Höhe von 6246 Mark ist in der Jahresversammlung in Landeshut an die Gemeinde Rothenbach bei Gottesberg vergeben worden, auf die 115 Stimmen fielen. Auf Lublinitz entfielen 39, auf Warschowitz (Kreis Pleß) 25 Stimmen.

* **(Ueber die Aussichten der Getreideernte)** sagt ein Artikel der „Tägl. Rdsch.", daß Weizen und Roggen gut stehen, daß dieser gute Stand jedoch nicht lückenlos sei und daß es daher fraglich erscheine, ob wir in allen Getreidearten die gewaltige Ernte des Vorjahres erwarten dürfen. Nach der amtlichen Statistik war die vorjährige Ernte eine Rekordernte; sie brachte 300000 To. Weizen und 600000 To. Roggen mehr als jede voraufgegangene Ernte. Die Statistik ließ jedoch unberücksichtigt, daß im vorigen Jahre infolge der Ungunst des Erntewetters große Mengen Brotgetreides so stark beschädigt wurden, daß sie nur als Viehfutter verwendet werden konnten.

* **(Wird Gleiwitz Fliegerstation?)** Die Wünsche der Gleiwitzer gehen schon längst dahin, daß Gleiwitz Fliegerstation werden möchte. Jetzt scheinen diese Wünsche in Erfüllung zu gehen, denn eine Flugzeughalle soll gebaut werden, und mit den Arbeiten wird bereits begonnen. Nach der Meldung einer oberschlesischen Zeitung wäre auch die Fliegerstation so gut wie gesichert. Die Halle soll 25000 Mark kosten und am Labander Walde errichtet werden.

* **(Die Zahl der Analphabeten im deutschen Heere)** hat auch im letzten Jahre wieder beträchtlich abgenommen. Im Berichtsjahre 1913 wurden unter den bei der Aushebung für tauglich befundenen Mannschaften nur 60 Analphabeten gezählt. Von diesen 60 hatte die Hälfte keine deutsche Schule besucht, da etwa 30 im Auslande geboren waren und dort ihre Schulbildung genossen hatten. Auf das gesamte deutsche Heer berechnet, machen die 60 Analphabeten nur 0,01 v. H. aus, ein Mindestmaß, das von keiner zweiten Armee der Welt erreicht wird.

* **(Das Gausängerfest in Rybnik).** Sonntag fand in Rybnik das Gausängerfest des Gaues VII (Ratibor-Leobschütz) statt. Im Laufe des Vormittags trafen die Sänger ein. 25 Vereine mit schätzungsweise 600 Teilnehmern aus den Gauen VII (Ratibor-Leobschütz) und VIII (Oberschl. Industriebezirk) waren anwesend. Für den weiteren Ausbau des Festes war die Kapelle der Königl. Berglaspektion Bielschowitz (Leitung Kapellmeister Weitz) gewonnen worden. Von 11½ bis 1 Uhr fand eine Durcharbeitung der 8 Massenchöre statt. Pünktlich 3½ Uhr nahm das Instrumentalkonzert seinen Anfang. Die Einzelgesänge eröffnete der zum Teil kostümierte „Alpenklang", Ratibor, mit einer Spende in steirischer Mundart. Anerkennenswerte Leistungen erzielte „Deutsche Eiche", Ratibor, mit seinem Lied „Sängerlust", M. G. V. „Hegenscheidt", Ratibor, mit seinem dumpfen Chor „Von Wunden ganz bedeckt!" — „Liedertafel" Königshütte („Sommerabend"). „Glück auf" Birkultau, „Musikverein" Kattowitz ernteten reichen Beifall. Die Krone aus der Reihe der vielseitigen, zum Teil recht stimmungsvollen Chöre gehört unstreitig der „Liedertafel Ratibor", die in ihrem herrlichen Chore „Elfula" von Wagner dem Zyklus der Einzelgesänge einen durchaus würdigen Abschluß gab. Man kann nur bedauern, daß die süßen, welchen Motive des „Ave carissima" so ganz und gar in dem Getöse und Treiben des Publikums verloren gingen. Auch der M. G. V. „Edelweiß"-Ratibor trat mit einem Einzelchor auf. Schwieriger gestaltete sich die Komplettierung der acht Massenchöre, deren Leitung dem Gauliedermeister Mnich, Ratibor, oblag. Man kann bei der Vielseitigkeit der Anschauungen, bei den Varianten in den Auffassungen, endlich bei der Kürze der hierzu zur Verfügung stehenden Zeit nicht immer eine ausreichende Vertiefung der Toninhalte, sowie eine formgerechte Abrundung der Eckfätze namentlich in den instrumentalen Massenchören, voraussetzen. Gleichwohl ist es Herrn Mnich gelungen, seine Sängerschar zu fesseln und zum Siege zu führen. Es war ihm möglich, vorzugsweise im „Frühlingszauber", (Meyer-Olbersleben), in Beethovens „Hymne an die Nacht", in „Heimat" (von Fischer), welche Seiten anzuschlagen und in Podbertskys „Friedrich Rotbart" Wogen hoher Begeisterung und patriotischen Aufschwunges herbeizuführen. Eine bedeutend höhere Verve verlangt durchaus das Volkslied „Ein Jäger aus Kurpfalz". Das Publikum quittierte sämtliche Darbietungen mit brausendem Beifall. Der Garten war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein reicher Damenflor durchwogte die Wandelgänge des Gartens. Im Anschluß an das Gartenkonzert fand Festkommers in Pogodas Saale statt. Die Leitung hatte Rechtsanwalt Dr. Groß übernommen. In seiner Festansprache wußte er die Liebe und Beziehungen unseres erhabenen Herrschers zur deutschen Sangeskunst ins richtige Licht zu stellen. War schon im Laufe des Nachmittags die Stimmung allgemein fröhlich, so erreichte sie während des Kommerses ihren Höhepunkt. In der Darbietung von Liederspenden überbot ein Verein den anderen. Jeder wollte etwas bringen. Humoristische und launige Ansprachen würzten den Abend und brachten die Sängerschar in eine warme und wohlige Stimmung. Gegen 10½ Uhr rüsteten sich die Ratiborer und Kattowitzer zur Abreise. Unter den Klängen des Liedes „Muß ich denn zum Städtle hinaus" begann ein allgemeines Händeschütteln und Abschiednehmen. Nach Schluß des Kommerses „Sommernachtsball".

* **(Werft keine Obstschalen auf den Bürgersteig!)** Die Frau des Buchhalters Krause in Reichenbach glitt auf dem Bürgersteige der Frankensteinerstraße auf einer dort liegenden Bananenschale aus und zog sich eine Gehirnerschütterung und einen Nervenchok zu, deren Folgen sie bald darauf erlegen ist.

* **(Tollwut unter den Katzen.)** In Pitschen, Kreis Kreuzburg OS., und Umgegend ist die Katzensperre angeordnet worden.

* **(Ein Drama am Josefsberg.)** Der frühere Pächter des Schutzhauses der Beskiden am Josefsberg bei Bielitz-Biala, namens Sikora, wurde am Montag früh erschossen aufgefunden. Sikora bewirtschaftete gegenwärtig ein Privatschutzhaus, vom Bielitzer Schutzhaus am Josefsberg eine Stunde entfernt. Von einer Seite wird behauptet, Sikora habe wegen schlechter finanzieller Verhältnisse Selbstmord verübt, von anderer Seite heißt es, sein eigener Sohn habe ihn erschossen, weil er wegen lüderlichen Lebenswandels die Wirtschaft vernachlässigt und die Mutter fortwährend geschlagen habe.

* **(Aus Verzweiflung in den Tod).** Unter militärischen Ehren wurde in Hohensalza ein Soldat der 10. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 50 zu Grabe getragen. Der junge Soldat hatte vor einigen Tagen von Hause die Schreckensbotschaft erhalten, daß der Vater die Mutter und darauf sich selbst erschossen habe. Darüber faßte den jungen Mann die Verzweiflung. Er kaufte sich einen Revolver und tötete sich durch einen Schuß ins Herz.

Rybnik, 25. Juni. Der Kunst- und Gewerbeverein Rybnik beging am gestrigen Abend im Stadtpark eine Johannisfeier, welche einen großartigen Verlauf nahm.

Rybnik, 25. Juni. Zu einer Massenentlassung kommt es auf der dem Fürsten von Donnersmarck auf Neudeck gehörigen Donnersmarckgrube. Der Fürst hat angeordnet, die Belegschaft zu vermindern, und daher 300 Mann und 7 Aufsichtspersonen zu kündigen und am ersten Juli zu entlassen. Die Grubenverwaltung hat sich bereits an die benachbarten Grubenverwaltungen gewandt, damit die zur Entlassung kommenden Bergleute soweit als möglich dort untergebracht werden. Die Grubenanlage, die südlich von der Stadt Rybnik liegt, hat seit ihrem Entstehen infolge der schlechten Gebirgsverhältnisse mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen; die Folge davon ist, daß die Selbstkosten der Kohlengewinnung auch dementsprechend sehr hoch sind. Die Jahresförderung beträgt ungefähr 450000 Tonnen.

Poruschowitz, 25. Juni. Der Eigentümer des vor einigen Tagen hierselbst herrenlos aufgegriffenen Pferdes hat sich in der Person des Besitzers P. Aschild aus Oschin gemeldet, welcher den Ausreißer in Empfang nahm.

Kriewald, 25. Juni. Ein gefährlicher Fahrraddieb stand am Montag in der Person des 38jährigen Maschinenwärters E. Baluch aus Kriewald vor der Strafkammer in Ratibor. Der Angeklagte hatte in dem Zeitraum von Dezember v. Js. bis zum März d. Js. anscheinend mit einem bisher nicht bekannten Mithelfer im Amtsgerichtsbezirk Rybnik, hauptsächlich in Knurow und Chwallowitz, in nicht weniger als 6 Fällen meistens unbemittelten Leuten, wie Grubenarbeitern usw., zum Teil wertvolle Fahrräder gestohlen. Die Räder wurden alsdann durch Herausnehmen alter Bestandteile und Einsetzen neuer nach Möglichkeit unkenntlich gemacht, und hierauf in Verfätzämtern in Breslau und Gleiwitz zu dem erhältlichen Preise verschleudert. Der Dieb, der sich bereits seit dem 15. April d. Js. in Haft befindet und über eine ganz respektable Zungenfertigkeit verfügt, sucht mit großer Virtuosität seinen Kopf aus der gefährlichen Schlinge zu ziehen. Er behauptete ununterbrochen steif und fest, die Fahrräder von drei Personen, deren Namen er auch angegeben hatte, deren Aufenthalt von den Behörden trotz eifrigster Recherchen jedoch nicht ermittelt werden konnte, gekauft und nur aus Not in den Leihämtern verpfändet zu haben. Nach einer äußerst umfangreichen Beweisaufnahme, in der nicht weniger als 20 Zeugen zur Vernehmung gelangten, war sich der Gerichtshof keinen Augen-

blick über die Schuld des Angeklagten im Zweifel. Der Gerichtshof glaubte, mit Rücksicht auf die gefährliche Handlungsweise des Fahrradmarders, welcher sich nicht scheute, armen Personen ihren mitunter wertvollsten Besitz zu stehlen und sie hierdurch eines notwendigen Verkehrsmittels zu berauben, ein Exempel statuieren zu müssen und verurteilte den Angeklagten trotz seiner bisherigen Unbestraftheit zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Pleß, 25. Juni. Die von dem Kgl. Landrat im Kreise Pleß veranstaltete Sammlung zum Besten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege hat die Summe von 2078,48 Mark ergeben, die an den Provinzialausschuß für die Rote Kreuz-Sammlung in Breslau abgesandt worden ist.

Pleß, 25. Juni. Die Fürstl. von Plessische Bergwerksdirektion hat zwischen Bendzin und Altberun nach Kohle bohren lassen. In der Nähe des Bohrloches wurden Lager von Raseneisenerz aufgedeckt, die bis 45 Prozent Gehalt haben. Zur Erschließung dieser Gegend soll eine Bahn zwischen Neuberun, Altberun und Tichau gebaut werden.

Idaweiche, 25. Juni. Ein glanzvolles Schauspiel boten die Schauflüge des Militärfliegers und Fluglehrers Bodenberg. Der Flieger unternahm drei Flüge, bei denen er durch seine Schleifen und Kurven und seinen steilen Sturzflug sich als Beherrscher seines Apparates erwies.

Ratibor, 25. Juni. Ein betrübender Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag. Der 18jährige Unterprimaner Erich Bernard vom hiesigen Königlichen Gymnasium, Sohn des Hauptlehrers Bernard in Koblau, schwamm mit Kameraden bei einer Ruderfahrt an der Sandbank vor Niedane über die Oder. Auf dem Rückwege begann er in der Mitte des Flusses aus unbekannter Ursache zu sinken. Obgleich Oberlehrer Paul ihm unverzüglich nachschwamm, konnte er ihn nicht erreichen. Drei Meter vor dem Retter versank der Schüler, ohne wieder aufzutauchen. Die Leiche wurde Dienstag vormittag geborgen.

Gleiwitz, 25. Juni. Der Armenhausverwalter Wilk von hier hat sich erschossen. Die Gründe sind völlig unbekannt. Er diente zuletzt als Sanitätsfeldwebel längere Jahre im hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 22 und hat auch an den Feldzügen in den afrikanischen Kolonien teilgenommen.

Beuthen OS., 26. Juni. Ihr neugeborenes uneheliches Kind warf ein 18jähriges Mädchen in Beuthen in das Klosettbecken eines Restaurants auf der Tarnowitzer Straße im Hause der polnischen Bank und lief davon. Leute hörten das Kind schreien und holten sofort Hilfe herbei. Man mußte das Becken zertrümmern, um das noch lebende Kind herauszuziehen. Das Kind und die bald darauf ermittelte Mutter wurden im städtischen Krankenhaus untergebracht.

Tarnowitz, 24. Juni. Auch zu dem diesjährigen oberschlesischen Trachtenfest in Koslowagora strömten ungezählte Scharen aus allen Richtungen auf dem Festplatze zusammen. 20 verschiedene Ortsgruppen des Trachtenvereins zogen im Festzuge mit anderen Vereinen der umliegenden Ortschaften mit zwei Musikkorps nach dem Schlosse Koslowagora, um den Grafen Guidotto Henckel von Donnersmarck und seine Angehörigen abzuholen. Dann bewegte sich der Festzug weiter nach dem etwa einen Kilometer im Schatten alter Eichen gelegenen Festplatze, wo im Beisein der gräflichen Familie und zahlreicher Ehrengäste altdeutsche Tänze aufgeführt wurden. Das Fest nahm einen harmonischen Verlauf.

Oppeln, 25. Juni. Vom Blitz erschlagen wurde in Seidlitz der Gastwirt Bär, der mit Grasmähen hinter seiner Besitzung beschäftigt war.

Liegnitz, 24. Juni. Auf einem Albatrosdoppeldecker landete heute nachmittag um 2½ Uhr vor der hiesigen Luftschiffhalle der Flieger Landmann. Dieser ist gestern abend um 8 Uhr 55 Minuten in Johannistal zu einem Dauerfluge aufgestiegen. Er hat sich also 17½ Stunden unterwegs befunden. Er war durch ein von Norden kommendes Gewitter nach Südosten abgedrängt worden, flog heute vormittag über Breslau und wollte über Leipzig nach Johannisthal zurück. Ein kleiner Oeldefekt veranlaßte ihn, in Liegnitz niederzugehen.

Vermischtes.

— Eine Jahrhundertfeier der Schnellpresse fand am Sonntag in Eisleben statt. Der Erfinder der Schnellpresse, Friedrich König, wurde 1774 in Eisleben geboren, 1814 konstruierte er die Schnellpresse, bei der Flachdruck, Fläche auf Fläche, durch den Zylinderdruck, Zylinder auf Fläche, ersetzt wurde. Auch König wurde, wie so viele Bahnbrecher, zunächst von seinen Landsleuten abgelehnt. Die erste Zeitung, die mit der neuen Presse gedruckt wurde, war die „Times" in London, und die Schnelligkeit ihres Erscheinens sicherte ihr den Vorsprung vor der Konkurrenz. Später ging König nach Deutschland zurück und gründete mit dem Mechaniker Bauer zusammen bei Würzburg die noch heute bestehende Maschinenfabrik König und Bauer.

— Aus dem Harem entflohen. Vor einem Wiener Gericht beginnt demnächst ein interessanter Prozeß gegen eine 17jährige Frau Lemma Abed auf Rückgabe ihrer kostbaren Schmuckstücke an ihren Gatten und an ihren Vater. Die Frau ist die Gattin, oder vielmehr eine Gattin des türkischen Advokaten Abed im Damaskus. Sie entfloh nach Wien, und da alle Versuche, sie zurückzuführen, vergeblich waren, versucht man sie durch Prozesse mürbe zu bekommen.

— Zur Grubenkatastrophe in Canada. Aus Toronto wird gemeldet: Etwa 100 Leichen der verunglückten Bergleute der Hillerest-Mine sind geborgen worden.

— Vom Löwen zerfleischt. In Chicago wurde in einem Zirkus der Löwenbändiger, als er den Zwinger betrat, von einem Löwen angefallen, getötet und zum Teil aufgefressen. Es gelang nur mit großer Schwierigkeit, die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwich und lief durch die Straßen.

— Leipzig, 23. Juni. In der Ausschußsitzung des Deutschen Kampfspielbundes teilte heute abend Geheimer Hofrat Thieme mit, daß der Deutsche Patriotenbund eineinhalb Millionen Mark für den Bau eines Leipziger Stadions zur Verfügung stelle. Das Leipziger Stadion soll nach dem Muster der Berliner Anlage von Professor Bruno Schmitz, dem Erbauer des Völkerschlachtdenkmals, ausgeführt werden. Mit der Anlage des Kampfspielplatzes werde sofort nach dem Eingang der Pläne begonnen.

— Schwerin, 25. Juni. Bei einem Fluge des Lt. Kolbe vom Inf.-Rgt. 97 in Saarburg mit Hpt. Ruff vom 180. Inf.-Regt. erlitten beide Offiziersflieger in der Luft einen schweren Motorunfall. Kolbe erlag seinen Verletzungen (Schädelbruch) bald nach seiner Einlieferung ins Garnisonlazarett. Ruff zog sich einen Unterschenkelbruch zu.

— Paris, 24. Juni. (Bestialische Tat eines 70jährigen.) Ein Schwurgerichtsprozeß gegen einen 70jährigen Mörder hat gestern in Le Puy sein Ende erreicht. Auf der Anklagebank saß der Bauer Maleyisson, der beschuldigt war, einen seiner Nachbarn aus Rache ermordet zu haben. Maleyisson hatte dann den Leichnam seines Opfers in 14 Teile zerschnitten und an verschiedenen Stellen im Walde vergraben. Der Mörder wurde angesichts seines hohen Alters anstatt zum Tode zur lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Der Ostmarkenflug.

Königsberg, 25. Juni. Zur Aufklärungsübung des Ostmarkenfluges nach Tilsit sind hier 26 Flieger gestartet, davon 4 außer Konkurrenz. Als erster traf um 7,22 Uhr früh in Tilsit Oberlt. d. R. Steffen ein, der auch um 7,47 Uhr als erster zum Fluge nach Danzig startete. Bis 8.30 Uhr waren in Tilsit 18 Flieger eingetroffen, nach Danzig 7 weitergeflogen.

„Empreß of Ireland" verloren.

— Quebec, 24. Juni. Der Schiffsingenieur Weatherspoon informierte gestern die Untersuchungskommission über die Katastrophe der „Empreß of Ireland", daß die Taucherarbeiten an dem Wrack eingestellt worden seien und jede Hoffnung aufgegeben werden müsse, das gesunkene Schiff jemals wieder haben zu können. Das Wrack befand sich in verhältnismäßig flachem Wasser, ist jedoch 14—15 Meter tief in welchem Schlamm gebettet, der jegliche Hebungsarbeiten unmöglich macht.

— Montreal, 23. Juni. Der Admiralitätsgerichtshof hat mit Zustimmung beider beteiligten Parteien die Versteigerung des „Storstad" zugunsten der Canadian Pacific Line angeordnet. Aus dem Erlös soll sich die letztere für den ihr durch den Untergang der „Empreß of Ireland" entstandenen Schaden schadlos halten.

Die graue Regenperiode, die uns jetzt alljährlich beehrt, scheint für 1914 überwunden zu sein, und die Wetterpropheten verkünden mit Zuversicht, daß uns eine lange Reihe von schönen Tagen bevorstünde. Wir wollen hoffen, daß die Herrschaften recht behalten und die Ferien 1914 nicht ebenso zu Wasser werden, wie es die von 1913 größten Teils geworden sind.

Man wird, da die Reisezeit beginnt, sich auch jetzt nach der Lektüre für die Ferientage umtun müssen. Wir wollen unsere Leser bei dieser Gelegenheit nachdrücklich auf die Meggendorfer-Blätter hinweisen, die, wie vielleicht kein anderes deutsches Witzblatt, gerade zur Ferienlektüre in ganz besonderer Weise geeignet sind, weil sie niemals verletzen oder Anstoß erregen. Die Meggendorfer-Blätter bringen, wohin sie auch kommen, frohes Behagen und gute Laune ins Haus. Wer die Zeitschrift noch nicht kennt, der tut gut, sich durch Beschaffung eines Probebandes (der für 50 Pfg. bei den Buchhandlungen und den Zeitungshändlern zu haben ist, für 60 Pf. inkl. Porto auch direkt vom Verlag in München, Perusastraße 5) von der Vortrefflichkeit der Zeitschrift zu überzeugen. Sie kostet im Quartal ohne Porto Mk. 3.—.

☞ Der heutigen Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma **Rudolf Petersdorff, Breslau** bei, den wir einer gefl. Beachtung empfehlen.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.

Am 21. Juni die Wirtschafterin Anna Kalkowski, 58 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 30. Juni d. Js. wird von 8 Uhr vormittags ab auf der **städtischen Freibank Fleisch** von einem wegen Schweineseuche beanstandeten **Schweine** gepökelt zum Verkauf gelangen.

Sohrau OS., den 16. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Bei je einem Schweine a) des Kaufmanns **Paul Beigel,** b) der Frau **Husse,** c) bei zwei Schweinen des Fleischermeisters **Joh. Frischtatzki** ist **Rotlauf** und bei einem Schweine des Fleischermeisters **Karl Adamek i Schweinepest** ausgebrochen. Wir haben die üblichen Schutzmaßregeln über die verseuchten Gehöfte angeordnet.

Sohrau OS., den 22. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reiche **am 1. Juli 1914** eine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt. Für die Aufnahme kommen nachstehende Betriebe in Betracht:

a) **Landwirtschaftliche Betriebe** mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche einschl. Pachtland (Acker- und Gartenland, Wiese, reiche Weide und Rebland).

b) **Gewerbliche Betriebe:** Getreide-, Mahl- und Schälmühlen, Bäckereien, Konditoreien, Molkereien, Branntweinbrennereien.

c) **Handelsbetriebe:** Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten, Handel mit Hülsenfrüchten, Handel mit Fourage, Handel mit Kolonialwaren, Handel mit Schlacht- und Nutzvieh, Pferdehandel.

d) **Verkehrsbetriebe.** Personen- und Frachtfuhrgeschäfte, Ausspannwirtschaften, Spedition.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), Roggen, Menggetreide (Mengkorn d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide- und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel) einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, Graupen (Rollgerste), Grütze, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futterschrot, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen, die sich **in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli d. Js.** im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben.

Es wird hervorgehoben, daß die Angaben **nur für Zwecke der amtlichen Statistik** verwendet werden, und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten Angaben uns in einem **verschlossenen Briefumschlage** zu übergeben sind, der uneröffnet dem Königlich Preußischen Statistischen Landesamte zugeht, sodaß für die Geheimhaltung der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Sohrau OS., den 26. Juni 1914.

Der Magistrat. Reiche.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Dampfsirene in der städtischen Centrale nur in Tätigkeit tritt und **als Feuer-Alarm-Signal gilt:**

a) bei Bränden im Stadtgebiet Sohrau und
b) bei den höheren Orts angeordneten Haupt- und Revisionsübungen.

In allen anderen Fällen, insbesondere also bei Bränden in den benachbarten Ortschaften, tritt die Sirene nicht in Tätigkeit, sodaß die Bürgerschaft alsbald erkennen kann, ob es sich um ein Stadt- oder Land-Feuer handelt. Die Haupt-Uebungen haben bestimmungsgemäß mindestens einmal in jedem Vierteljahre stattzufinden und werden von uns angeordnet. Ueber Revisions-Uebungen entscheidet der Herr Regierungs-Präsident in Oppeln bezw. der Herr Kreisbrandmeister in Rybnik. Zu gewöhnlichen Uebungen der Freiwilligen Feuerwehr — ob regelmäßige oder unvermutete — werden die Mannschaften dieser Wehr nur durch die Horn-Signale der Hornisten dieser Wehr alarmiert. Die sich im Besitz der Feuermeldestellen-Inhaber befindlichen Huppen dürfen auch nur bei Bränden im Stadtgebiete Sohrau sowie bei Haupt- und Revisions-Uebungen benutzt werden.

Sohrau OS., den 25. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Nach § 2 des Ortsstatuts betr. die Reinigung der öffentlichen Wege im hiesigen Stadtbezirk vom 7. März 1913 — bestätigt durch den Bezirksausschuß unterm 14. März d. Js. — liegt die Verpflichtung zur polizeimäßigen Reinigung der innerhalb der geschlossenen Ortslage belegenen **Bürgersteige** den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke ob.

Demgemäß ersuchen wir die Hausbesitzer dafür zu sorgen, daß die Bürgersteige stets sauber gehalten werden. Zweckmäßigerweise ist diese Arbeit dann vorzunehmen, wenn die Kehrmaschine im Betriebe ist, damit bei dieser Gelegenheit der Kehricht beseitigt wird. Selbstverständlich sind die Bürgersteige auch zu anderen Zeiten — wenn die Kehrmaschine nicht geht — reinzuhalten.

Unsere Organe sind angewiesen worden, in Uebertretungsfällen die Säumigen zu verwarnen und alsdann im Nichtbeachtungsfalle zur Bestrafung anzuzeigen.

Sohrau OS., den 25. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Da wiederholte Ermahnungen, Hühner auf den hiesigen katholischen Friedhof nicht übertreten zu lassen, nicht gefruchtet haben, so **sind die Grabstellenbesitzer ermächtigt,** auf dem Friedhofe Gift zu legen.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Sohrau OS., den 26. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung. Reiche.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Handwerker und Lieferanten, welche Leistungen für die Stadtgemeinde ausführen, wäre es erwünscht, wenn die Rechnungen zum Beginn jedes neuen Kalender-Quartals bei uns einginge, damit dieselben zunächst der Finanzkommission zur Prüfung überwiesen und dann zur Zahlung angewiesen werden können. Bei Beachtung dieses Verfahrens werden sich Verzögerungen und Klagen seitens der Lieferanten vermeiden lassen.

Sohrau OS., den 19. Juni 1914.

Der Magistrat. Reiche.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Sohrau OS.** belegene, im Grundbuche von Vorstadt Sohrau Bd. VIII b Bl. Nr. 249 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrwerksbesitzers **Franz Patzler in Sohrau OS.** eingetragene Grundstück Kartenblatt 3 Nr. 297/130 Hofraum in einer Größe von 1 a 95 qm mit 90 Mk. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle 708, Gebäudesteuerrolle 219 **am 19. August 1914, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. Mai 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Sohrau OS., den 30. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. - Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(Ein beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. :: :: :: Tube 50 Pfg.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 30. Juni 1914,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS. im **Schindler**'schen Gasthause (anderweit gepfändet) nachstehende Gegenstände als:

1 Nußbaumvertikow, 1 grünes u. 1 rotes Plüschsofa, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Pianino, 1 Schützenbüchse mit Kasten, 2 Kalbinen und 58 Fl. Rotwein

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sohrau OS., den 26. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli 1914,
vormittags 9 Uhr

gelangen in **Timmendorf** nachstehende Gegenstände zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung als:

1 Billard m. Zubehör, 1 Sandschneider, 1 Bullen, 3 größere Ferkel und 63 Flaschen div. Ungarweine.

Versammlung der Käufer vorher im **Zdzieblo**schen Gasthause daselbst.

Sohrau OS., den 26. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Juli 1914,
vormittags 11 Uhr

versteigere ich in **Rogoisna** im **Gloss**'schen Gasthause (anderweit gepfändet)

6 Mill. Zigaretten, sowie 9/10 und 8/20 Mill Zigarren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sohrau OS., den 26. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Alleinverkauf für Sohrau und Umgebung:

Delikatessenhaus.

100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahrräder. Prahrad mit Garantie schon von 20 M., mit Gummi 35, so. Näh-u. Sprechmaschinen. Preisliste gratis. Fahrrad - Großbetrieb Charlottenbg. 1. Nr. 170

Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.
in Sohrau OS.

Am Mittwoch, den 1. Juli cr., ist unser Geschäftslokal **nachmittags** geschlossen.

Dasselbe wird an diesem Tage

vormittags von 1/2 10—1/2 11 Uhr

geöffnet sein.

Danksagung.

Für das tatkräftige Eingreifen der hiesigen **Freiwilligen Feuerwehr** bei dem in meinem Hause am 18. d. Mts. ausgebrochenen Brande spreche ich der Wehr hierdurch öffentlich meinen Dank aus und überweise gleichzeitig der Kasse des Vereins den Betrag von 40 Mark.

Robert Kulas.

Klyschczow.

Sonntag, den 28. Juni 1914:

Großes

Tanzkränzchen.

Anfang nachmittags 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Segrotzki, Gasthausbesitzer.

Conditorei und Café „Hohenzollern"

Jeden Sonntag: Torte mit Schlagsahne.

Gekronenes

Kaffee mit allerlei frischem Gebäck.

Es ladet ergebenst ein **J. Reimann.**

Delikatessenhaus Sohrau

empfiehlt stets frisch vom Eis:

Hummer in kleinen, mittl. und großen Dosen
Astrachaner u. Malosol-Kaviar in 1/4 und 1/8 Dosen
Appetitfild, Aal in Gelée
Dilikateßheringe

ferner:

feinste Confekte, Chokoladen Bonbonnieren, Knallbonbon cand. Früchte, holl. und deutsche Kekse und Waffeln, ff. Tafelobst sowie alle Delikatessen der Saison auf Bestellung

Lebende Krebse treffen nächster Tage ein.

In der Frühstücksstube:

Pomril und Boa-Lie pro Glas 10 Pf.
Portion Eis 20 Pf.
Belegte Brötchen nach Wahl.

Unentbehrlich im Haushalt

ist

Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

½ Pfund-Paket 15 Pf.

Ein goldener Trauring

ist auf dem Ringe gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten in der Exped. d. Bl.

Die Schützengilde beabsichtigt, ihre Grundstücke

a) Blatt 568 Acker: **Acker und Wiese am Hospitalacker** (hinter dem neuen Gerichtsgefängnis) 0,7910 ha groß und

b) Blatt 609 Acker Sohrau (**Altes Schützenhaus**) 0,4900 ha groß

zu verkaufen. Reflektanten werden ersucht, ernstgemeinte Kaufangebote mit genauer Preisangabe an den Unterzeichneten zu richten.

Sohrau OS., den 15. Juni 1914.

Der Vorstand der Kgl. priv. Schützengilde.

Reiche, Bürgermeister und Vorsitzender.

Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.
in Sohrau OS.

Wir bringen unsere

Heimsparkassen

in empfehlende Erinnerung.

Zu dem am Mittwoch, den 1. Juli, nach dem Stadtwalde stattfindenden

Schulspaziergange

der hiesigen Volksschulen

laden Unterzeichnete die städtischen Körperschaften, Hochwürdige Geistlichkeit, sowie alle Freunde und Gönner der Volksschule ergebenst ein.

Abmarsch um 1 Uhr nachmittags von der katholischen Schule aus.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Donnerstag, event. Sonnabend statt.

Sohrau, den 26. Juni 1914.

Die Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen.

Königl. priv. Schützengilde

SOHRAU O.-S.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem **Bundesfeste** in Beuthen am 5. Juli beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens morgen Sonnabend den 27. Juni beim Vorstandsmitgliede Herrn Kaufmann **Beigel** zu melden.

Der Vorstand.

Krieger-Verein

Sohrau OS.

Diejenigen Kameraden, welche sich an dem Fahnenweihfest des Gardevereins Rybnik am 5. Juli beteiligen wollen, werden ersucht, sich **bis spätestens 1. Juli** beim Vorsitzenden oder Zahlmeister zu melden.

Der Vorstand.

Für meine **Bäckerei und Conditorei** suche ich per bald oder später

2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, bei freier Station und Taschengeld.

Wilhelm Ogiermann, Bäckermeister
Myslowitz, Modrzyowerstr. 2.

Nähere Auskunft erteilt Josef Ogiermann, Sohrau OS., Obervorstadt.

Ein jüngerer, gewandter

Schreiber

wird für sofort gesucht.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Das im **Schützengarten** zum Abmähen befindliche

Gras

ist billig abzugeben. **Joh. Siekiera.**

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluss. Bedeutend billiger als Strohseile

Tüchtige Vertreter gesucht.

Garbenbänderfabrik Nördlingen (Bayern.)

Ein

freundl. möbl. Zimmer

Bahnhofstraße vornheraus ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Persil

wäscht von selbst!

Henkel's Bleich-Soda